

**→ Medienspiegel 1990**

---

«*Sich dem akustischen Umfeld durch innerlich gehörte Stille entziehen*»  
(*Volksstimme (Sissach)*, 28.8.1990)

— **Volksstimme (Sissach), 28. August 1990**

**Ungewohnte Musik in der Kirche Rümelingen**

(...) Schon der erste Teil des Konzerts war alles andere als gewöhnlich. Bei dem Werk «Singende Schnecke» – Klanginstallation von Hans Wüthrich-Mathez – waren die Musiker inner- und ausserhalb der Kirche verteilt. Der Zuhörer durchlief einen Parcours von einem Musiker zum andern, während ihm auf Tafeln angegeben wurde, was er mit seinem inneren Gehör tun muss, denn es ging bei dem Stück um ein Verbinden von äusserlichem und innerlichem Hören. So hiess es zum Beispiel: «Sich dem akustischen Umfeld durch innerlich gehörte Stille entziehen». Für den Zuhörer war dies eine anspruchsvolle Aufgabe. (...) Es war ein überzeugendes Konzert, welches von den Musikern mit viel Engagement gespielt wurde. Sie hatten eine nicht ganz einfache Aufgabe zu meistern, denn auch bei uns im Oberbaselbiet herrscht noch eine gewisse Distanz zu «Neuer Musik». Das Konzert war gut besucht, möglicherweise auch eine Folge des aussergewöhnlichen Plakats des Graphikers Beat Müller, welches im ganzen Baselbiet zu sehen war. (...)

— **Basellandschaftliche Zeitung (Liestal), 28. August 1990**

Während Sie folgende Kritik lesen, fährt vielleicht ein Zug vorbei. Ein Auto genügt auch. Stellen Sie sich jetzt einen hohen Ton vor, der lauter wird, immer lauter, bis er Zug und Auto übertönt. Solche Experimente mit dem «Projizierenden Hören» bildete ein Konzept von Hans Wüthrich, im Rahmen der Neuen Musik Rümelingen als «Vorkonzert» aufgeführt vom Basler Schlagzeugtrio. Rund um die Kirche verteilt, erzeugten sie Geräusche, antworteten oder übertönten sich. Das Publikum erschloss sich seine Hörerlebnisse selbst, Denkanstösse lieferten Anleitungen, die Hans Wüthrich zu seinem Konzept mitverfasste. (...)

(...) Drei Schlagzeuger und 29 Glocken setzt Daniel Ott in «zampugn» ein, um zu zeigen, welche Vielfalt der Klänge in Glocken steckt. Details, wie das Klingen der Glocken im Wasser, die klare Unterscheidung von Schlag und Nachhall und ähnliches mehr hat Daniel Ott zu einem überzeugenden Gesamtwerk verknüpft. (...)

**Basellandschaftliche Zeitung, 10. September 1990**

**Neues Musik-Theater in Rümelingen**

(...) Da wird gezerzt und gestossen, jeder Trick ist recht, führt er nur zum Ziel, Machtpositionen werden erschlichen, man biedert sich an, duckt sich und tritt kräftig nach unten. Jeder – auch der unterste – beteiligt sich am Spiel. Hans Wüthrichs «Glashaus» kommt erfrischend unideologisch daher. Wenn das Machtgefüge durcheinander gerät, wechseln zwar die Positionen, die Machtstruktur selbst aber bleibt unverändert. (...)